

Jütro: Neuer Mann an der Spitze



Carsten Welp setzt auf moderne Technik und gute Mitarbeiter

Jütro vollzieht derzeit den Wandel von einer traditionsreichen Gurken- zu einer modernen Feinkostfabrik. Im Zuge dessen gibt es an der Spitze des Unternehmens ein neues Gesicht. Carsten Welp hat die Geschäftsführung übernommen – Peter Rothmann hat Jütro nach vier Jahren verlassen. Welp ist seit 1993 in verantwortlichen Positionen und mit unterschiedlichen Aufgaben für Jütro tätig. So war er bereits 2001 als externer Berater maßgeblich am Umzug aus der Innenstadt ins Gewerbegebiet beteiligt und hat auch den anschließenden Aufbau des Feinkostbereichs begleitet. Zudem war er zwischenzeitlich auch schon als Geschäftsführer von Jütro tätig.

Zur Zukunft des Unternehmens erklärt Carsten Welp: „Jütro wird neben weiteren Investitionen in modernste Produktionstechnologie seinen Fokus zukünftig noch mehr auf seine Mitarbeiter legen. Wir haben ganz klar erkannt, dass wir nur mit einem qualifizierten und motivierten Mitarbeiterteam den Herausforderungen unserer Handelskunden und letztlich den Endverbrauchern gerecht werden können.“

Die Eigentümer von Jütro investieren seit Jahren Millionenbeträge in den Standort Jüterbog, um im sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld konkurrenzfähig zu sein. Ein großer Fokus liegt auf der permanenten Modernisierung und Erweiterung des Maschinenparks in Richtung einer leistungsstarken Feinkostfabrik. Das aktuell größte Projekt bei Jütro ist die Errichtung einer zweiten Abfüll-Linie von PET-Flaschen für Ketchup, Mayonnaise und weitere Feinkostprodukte. Diese Artikel sollen die Lücke schließen, die der wettbewerbsbedingte Wegfall der traditionellen Gurkenproduktion hinterlassen hat.

Jütro hat eine 100-jährige Geschichte in der Konservierung von Gurken, die eng mit der Gründerfamilie Meyer verbunden ist. Für diesen Herstellungsprozess werden neben neuen Maschinen vor allem gute und motivierte Mitarbeiter benötigt, die bereit sind, sich zu qualifizieren. Dabei setzte Jütro vor allem auf lokale Arbeitskräfte.

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung